

Sind wir der letzte Dreck?

Skript

TC 10:00:08:19 (Sprecher)

Die Hansestadt Wismar an der deutschen Ostseeküste. Seit Jahrhunderten werden hier Schiffe gebaut. Heute lebt fast jede dritte Familie direkt oder indirekt vom Schiffbau. Die Wadan Werft ist eine der modernsten Werften der Welt, und der ganze Stolz der Region. Von 4000 Mitarbeitern werden in 12 Monaten 3100 arbeitslos sein. Chronik einer Krise.

TC 10:01:40 (Roland "Knolle" Lindner)

Kann los gehen!

TC 10:02:04 (Dieter Schumann)

Und Montag, ein schwerer Tag?

TC 10:02: 06 (Roland "Knolle" Lindner)

Kommt darauf an, wie das Wochenende verlaufen ist. Aber so ist Montag ein Tag wie jeder andere auch.

TC 10:02:49 (Christian Ratsack)

Da kannst du dir ganz schnell böse die Augen verblitzen. Die von der Seite sind die „schönsten“ , sag ich mal.

TC 10:02:58 (Dieter Schumann)

Ehrlich?

TC 10:02:59 (Christian Ratsack)

Die tun am dollsten weh. Das ist so als wenn du Sand in den Augen hast. Das brennt und trânt und dann beißt es die ganze Nacht, das ist nicht schön.

TC 10:03:29 (Roland "Knolle" Lindner)

Nach 27 Jahren hast du Rücken, Knie, Ellbogen. Das bleibt nicht aus. Das ist ja auch Schiffbau. Viele denken ja, so ein großes Schiff da ist gar nichts dabei. Aber das kann nicht jeder. Dafür musst du geboren sein, für den Schiffbau. Guck mal, ich bin 27 Jahre hier und in den 27 Jahren sind jede Menge Leute gekommen und wieder gegangen. Die haben sich gesagt, "nee, so eine Knochenmühle muss ich mir nicht antun".

TC 10:04:26 (Christian Ratsack)

Ich bin gebürtiger Wismeraner. Mein Opa war hier auf der Werft gewesen, mein anderer Opa auch. Das ist schon so ein kleiner Familienbetrieb. Also jeder aus irgendeiner Familie arbeitet auf der Werft. Man kann auch ein bisschen Stolz sein. Wenn man als Wismeraner sagt: ich arbeite auf der Werft, das ist schon was. Im Ernst jetzt!

TC 10:05:20 (Roland "Knolle" Lindner)

Hier ist die Küche. Das ist meine bessere Hälfte.

TC 10:05:27 (Frau von Roland "Knolle" Lindner)

Hallihallo!

TC 10:05:29 (Roland "Knolle" Lindner)

Frühstückstisch ist noch nicht aufgeräumt, aus welchen Gründen auch immer. Das ist hier der größte Raum, alles selber renoviert. Das ist nichts Besonderes. Eine Arbeiterwohnung. Und das hier ist mein Stammplatz. Ich glaube das ist noch wichtig. Abends Füße hoch und Decke rüber, und dann seine Ruhe haben. Fernsehen gucken.

TC 10:06:11 (Roland "Knolle" Lindner)

Ja, das hat ein Kollege angefertigt. Einer von meinen „Schiebern“ der ist so ein Hobbyfilmer.

TC 10:06:22 (Roland "Knolle" Lindner)

Da war unser Vorarbeiter. Das bin ich! Da klebe ich gerade „Stöße“ ab.

TC 10:06:35 (Frau von Roland "Knolle" Lindner)

Da ist er! Das sehe ich gleich!

TC 10:06:42 (Roland "Knolle" Lindner)

Meine Frau weiß gar nicht was ich genau mache auf der Wert. Die weiß, dass ich da als Schweißer angestellt bin. Aber was ich da richtig mache, weiß sie nicht.

TC 10:06:56 (Frau von Roland "Knolle" Lindner)

Er weiß ja auch nicht, wie ich koche.

TC 10:07:00 (Christian Ratsack)

Kommt rein, Jungs. Ich zeig euch erstmal meine Küche, klein aber fein. Das ist noch von der letzten Fete übrig. Ihr müsst nicht denken, dass ich so was jeden Tag trinke. Kühlschrank ist voll. Nicht so wie der bei anderen Junggesellen, aber ein bisschen was ist drin. Nudelsalat, Säfte, ich kann mich schon selbst versorgen.

TC 10:07:27 (Dieter Schumann)

Und kochst du dir auch ab und an mal was?

TC 10:07:29 (Christian Ratsack)

Ab und zu mal. Nicht oft. Wenn, dann bestell ich mir Pizza, oder das übliche.

TC 10:07:41 (Christian Ratsack)

Also beim Schweißen zählt auch meistens ein halber Millimeter, ob es versaut ist oder nicht. Möbeltischler wollte ich auch eine Zeit lang werden, aber das wurde auch nichts. Davor wollte ich Feuerwehrmann werden. Da mein Vater auch in der Metallbau-Branche war und es mich immer interessiert hat, wenn er von der Arbeit erzählte, wollte ich das auch machen.

TC 10:08:12 (Dieter Schumann)

Und warst du da gleich bei Christian?

TC 10:08:15 (Christian Ratsack)

Ich war gleich bei Christian, gleich am ersten Tag, ja. Und die haben mich auch gleich unter ihre Fittiche genommen, ein paar Tricks gezeigt. So und so. Die haben natürlich auch gesehen, dass ich nicht doof bin und auch was konnte. Und so hat man sich den nötigen Respekt verschafft. Wenn man so jung in so einer alten Truppe ist, da hat man gut zu kämpfen bis man Anerkennung gewinnt.

TC 10:09:55 (Ines Scheel)

Wenn ein Unternehmen an der Börse gehandelt wird und irgend jemand da spekuliert und Aktien kauft, kann man das nicht im Vorfeld mitkriegen. Dann bekommt das erst mit, wenn die Sache erledigt ist.

TC 10:10:06 (Roland Zier)

Das ging los, als Arker an die Börse gegangen ist, die Werften zu Stücken Papier gemacht wurden und dann von Hand zu Hand gereicht wurden. Erst rüber nach SDX, von SDX an die Russen. Und wir konnten eigentlich nur zugucken. Wir hatten da keinen Einfluss, wer ist jetzt der Herr im Haus. Wir konnten zugucken, wie das Stück Kapital hin und her geschoben wurde. Die Beschäftigten waren der Spielball der Osloer oder Frankfurter Börse.

TC 10:10:47 (Roland "Knolle" Lindner)

Weltwirtschaftskrise, sag ich nur. Spekulanten et cetera. Obwohl ich will nicht sagen der Russe hat nur spekuliert. Es hätte auch anders kommen können. Der Russe hätte ja auch sagen können: So Leute, hier habt ihr jetzt erstmal die nächsten dreißig Jahre satt zu tun.

TC 10:11:48 (Dieter Schumann)

Das ist wahrscheinlich die kleinste Küche der Werft hier.

TC 10:11:51 (Arbeiter 1)

Ja!

TC 10:11:55 (Dieter Schumann)

Wie viele Jahre machst du das schon?

TC 10:11:56 (Arbeiter 2)

30.

TC 10:11:59 (Dieter Schumann)

Und warum geht ihr alle nicht in die Kantine?

TC 10:12:01 (Arbeiter 1)

Naja, das ist teuer. Ab und zu gehen wir auch in die Kantine, das ist klar. Aber nicht ständig. Das kann man sich nicht leisten, auf deutsch gesagt.

TC 10:12:42 (Ines Scheel)

Leider haben sich diese neuen Gesellschafter, außer dass sie seit gestern mit drei Anteileignern im Aufsichtsrat von WADAN YARDS sind, immer noch nicht dazu geäußert, wie es mit den versprochenen Aufträgen, die wir dringend mindestens ab 2010 brauchen, laufen soll. Und obwohl wir als Betriebsräte unsere neuen Gesellschafter mehrmals schriftlich aufgefordert haben hier endlich das Ruder in die Hand zu nehmen, gab es auch auf der gestrigen Aufsichtsratssitzung weiterhin keine konkreten Vorstellungen wie sie sich die künftige Zusammenarbeit vorstellen.

TC 10:13:25 (Ines Scheel)

Die Werft, sowie die vielen Zulieferer dürfen nicht Opfer der Finanzkrise werden! Es ist für den sozialen Frieden in Wismar nicht nur sinnvoll die Werften mit ihren Zulieferern zu retten. Nein, es ist für dieses Land überlebenswichtig. Und deshalb dürfen wir uns nicht unter kriegem lassen. Denn wehren wir uns nicht heute, sind wir vielleicht morgen schon nicht mehr da.

TC 10:14:12 (Roland Dreier)

Was wir alles schon berissen haben hier. Da macht man sich schon einen Namen. Für die Schweißer hat sich hier nicht nach der Wende groß was geändert. Die Knochenarbeit ist dieselbe geblieben. Der Schweißer muss nach wie vor in die Löcher. Das ist noch genauso. Auf die Knie, auf den Bauch und in die Löcher rein.

TC 10:14:12 (Roland Dreier)

Da gibt's dann keine Roboter, die da rein können, in die Löcher.

TC 10:15:20 (Dieter Schumann)

Wie genau muss das sein?

TC 10:15:23 (Arbeiter I)

Das muss hier bloß, dass wir die Kontur haben. Und wir haben die Länge bestimmt. Das wird nachher noch austariert und gerichtet. Jetzt haben wir es so auf 10mm. Nachher wird es auf Null, so soll es sein.

TC 10:15:40 (Dieter Schumann)

Und was meinst du, wird da noch gebaut?

TC 10:15:40 (Roland Dreier)

Ich hoffe es. Gestern haben wir ja richtig deprimierendes erlebt. Das erste Mal solange ich auf der Werft bin, wurden Sektionen auseinander gebrannt und verschrottet. Es stehen ja noch welche hier. Das machen sie ja heute früh weiter. Das hat es noch nie gegeben. Das wir was kaputt brennen und zu Hansa-Schrott bringen.

TC 10:16:09 (Dieter Schumann)

Wie viele Jahre bist du schon auf der Werft?

TC 10:16:11 (Roland Dreier)

35. Am 1. September werden es 35.

TC 10:16:20 (Roland Dreier)

Vor 10 Jahren habe ich mir ein Haus gekauft. Ich habe immer gewartet, weil wir Angst hatten, dass so was passiert, nach der Wende. Vor 10 Jahren haben wir gesagt, das ist alles in Ordnung. Jetzt kannst du. Das Haus ist ja auch noch nicht abbezahlt. Ein neues Auto habe ich mir gerade gekauft, hätte ich auch nicht gemacht, wenn ich das gewusst hätte. Aber er kam damals an und sagte: „Es sind so viele Aufträge für Russland“. Da habe ich meiner Frau gesagt: „Los jetzt, dann holen wir uns mal ein neues Auto“. Ja, und jetzt weiß ich auch noch nicht wie das weiter geht.

TC 10:17:00 (Roland "Knolle" Lindner)

Ich habe gestern Abend einen Anruf gekriegt von Bekannten, die wollen mit uns nächstes Jahr auf Urlaub fliegen. Habe ich gleich abgelehnt. Kann ich dir nicht sagen. Ich weiß nicht, ob ich nächstes Jahr noch Arbeit habe und wenn ich Arbeit habe, ob ich dann überhaupt Urlaub kriege...

TC 10:17:34 (Christian Schröder)

Es ist ein Rattenschwanz. Wenn die Werft tot ist, dann 1400 Leute auf der Straße, dann sind eben 3000 oder 5000 Leute auf der Straße... in Wismar betroffen. Und wenn ich 5000 Mann auf der Straße habe, dann rechne mal aus was jeder hier verdient hat, hier auf dieser Werft. Und das rechnest du mal aus. Jeder knausert, jeder hält sein Geld zurück. Also gehe ich auch nicht mehr einkaufen, mach nicht mehr das, mach nicht mehr das, Gaststätten, und und und. Das ist ein Rattenschwanz. Dann gehen die Leute nicht mehr zum Markt oder Real einkaufen, dann wird das runter gefahren. Er sagt dann: „Du ich hab so und so viel Leute, die ich bezahlen muss“. Dann fängt der an die Leute zu entlassen. Das ist ein Rattenschwanz. Das ist eine tote Region, wenn die Werft hier weg ist.

TC 10:18:39 (Ingrid Scheel)

...weil je nach dem wie es weiter geht, ich weiß nicht ob wir überhaupt noch am 1. August Zutritt haben zur Werft

TC 10:18:45 (Betriebsrat I)

Aber wer soll das denn verhindern? Ich mein wir sind 1000. Der Wachschatz? Du musst nur mal in der Zeitung lesen, was in Frankreich und Südkorea ist. Die gehen ganz anders mit der Sache um.

TC 10:18:55 (Ingrid Scheel)

Wir sind aber nicht in Frankreich oder in anderen Ländern...

TC 10:18:59 (Betriebsrat I)

Ja, aber was haben wir noch zu verlieren?

TC 10:18:59 (Betriebsrat II)

Wollen wir eine Betriebsbesetzung machen, wie wir es gemacht haben?

TC 10:19:04 (Betriebsrat III)

Das bringt doch jetzt nichts

TC 10:19:05 (Ingrid Scheel)

Das bringt doch nichts, das Gleiche noch mal für einen Tag zu machen, da kriegen wir die Leute nicht her.

TC 10:19:10 (Betriebsrat II)

Also soll ich dir mal was sagen? Am Dienstag hat beispielsweise Jan Innigen gesagt: „Ich hätte von euch erwartet, dass ihr die Autobahn sperrt“.

10:19:22 (Christian Ratsack)

Wir müssen alle nach Russland fahren und da die Straßen dicht machen, da mal richtig auf die Kacke hauen. Das würde vielleicht was bringen. Aber doch nicht hier. Das ist zwecklos.

TC 10:19:31 (Roland Dreier)

Da muss einer sein der sagt: so, morgen geht's los. Ja stimmt, die haben gesagt, wie wir auf dem Markt waren vor ein paar Wochen, und da haben sie gesagt: ja, wenn's nicht besser wird, dann fahren wir nach Berlin. Zur BUGA (*Bundesgartenschau*) sind sie gefahren. Mit wie viel? Vielleicht 20 Mann oder so. Da habe ich auch gedacht, dass wir alle hin fahren. Wie gesagt, nach Berlin, das wäre was gewesen. Genug Schrottteile haben wir da, nachdem wir die ganzen Doppelböden auseinander gebrannt haben. Rauf auf einen Tieflader, die kriegst du nicht so schnell weg, wenn du da kein Spezialkran hast

TC 10:20:20 (Pressesprecher)

Meine sehr verehrten Damen und Herren. Vielen Dank, dass sie so zahlreich heute hier erschienen sind. Ich denke, wir sind alle interessiert daran von Herrn Odebrecht zu erfahren, wie ist der Stand der Dinge. Wie wird das weitere Verfahren laufen?

TC 10:20:35 (Marc Odebrecht)

Gerne berichte ich über den aktuellen Stand des Verfahrens. Schwerin, die Örtlichkeit, ist dadurch bestimmt, dass ich heute beim Amtsgericht Schwerin einen Termin hatte. Gegenstand des Termins war natürlich die Einreichung der Gutachten über die beiden Hauptverfahren. Die MTW GmbH und die Wadan GmbH. Und in beiden Gutachten empfehle ich die Eröffnung des Insolvenzverfahrens ab dem 01.08.

TC 10:21:39 (Marc Odebrecht)

Hier war es so, dass man sehr, sehr wenige Geldmittel zur Verfügung hatte. Es waren rund 1,8 Millionen. Das ist für eine Werft dieser Größe, gar nichts. Man hatte zwar Aufträge. Aber da man sich ja in diesem Schiffsfinanzierungssystem befand, welches ja ganz anders ist als bei normalen Unternehmen, ist der ganze Zahlungsfluss ins Stocken geraten. Und deswegen lag auch die Produktion still.

TC 10:22:32 (Marc Odebrecht)

Natürlich gibt es ein gewisses Maß an Nervosität und Anspannung, wenn man in große Insolvenzverfahren kommt. Weil man weiß ja, was einen erwartet. Das sind ja mehrere Wellen, die da über einen hereinbrechen. Es ist ja erstmal die Arbeitnehmerwelle, dann ist es die Lieferantenwelle. Und dann alle anderen Sachprobleme. Die Kunden kommen dann auch noch. Und da muss man einfach über Wasser bleiben.

TC 10:23:10 (Marc Odebrecht)

War es das jetzt, oder können wir anfangen?

TC 10:23:14 (Mitarbeiter)

Buh! Wollen sie uns verarschen? Geh doch nach Hause!

TC 10:23:31 (Marc Odebrecht)

Wenn man da alleine vor 1400 Leuten steht, und die einen ausbuhen und einen den Rücken zu drehen. Das ist schon heftig. Vor allem wenn du weißt, du musst die Leute jetzt dazu bringen sich umzudrehen. Sie müssen dir zuhören und sie müssen mit dem Profiling beginnen, sonst fallen die in die Ostsee.

TC 10:23:55 (Ingrid Scheel)

Wir haben jetzt dem Herrn Odebrecht unseren Unmut kund getan und ich möchte euch als Betriebsrat bitten euch wieder umzudrehen. Danke.

TC 10:24:09 (Marc Odebrecht)

Ich bin heute hier um einige Sachen zu transportieren. (*Protesttröte*) Lasst mich doch mal ausreden. Es geht schon das Gerücht um, dass ich persönlich eine Prämie bekommen würde, weil ich diesen Laden schließe.

Es ist wie folgt, nur damit sie es wissen, die Vergütung von Insolvenzverwaltern ist im Gesetz geregelt und die Vergütung bemisst sich, nach dem was in der Masse ist. Wenn ich ein Unternehmen schließe und Schrott verkaufe, ist kein Erlös da. Wenn man lebende Unternehmen verkauft, was das Ziel ist nach wie vor, ist der Erlös höher. Das können Sie mir glauben oder nicht...

TC 10:25:10 (Arbeiter)

Dir glaubt keiner mehr was, mein Lieber! Keiner!

TC 10:25:15 (Marc Odebrecht)

Dann hören sie es sich doch wenigstens einmal an.

TC 10:25:19 (Arbeiter II)

Eine Frage hätte ich noch. Wie viele derartige Insolvenzen haben sie schon geleitet und wie viele wurden wieder in den ursprünglichen Betriebszustand zurück versetzt? Wie viele haben Sie gerettet, wie viele Unternehmen, um es genauer zu fassen? Und bitte kurz. Danke!

TC 10:25:45 (Marc Odebrecht)

Das ist schon kein einfacher Job, das kann ich Ihnen sagen. Sie haben ja alle Szenen von Stress, die dort auftauchen können. Das ist ja keine gespielte Situation für die Mitarbeiter, sondern es geht um ihre Existenz und entsprechend reagieren die Leute auch... und das hängt letztendlich davon ab, wie man eine solche Krise verarbeiten kann.

TC 10:26:27 (Marc Odebrecht)

Ja, es wird noch viel anstrengender. Nehmen Sie sich bitte die Zeit. Am 1.08. wird das Insolvenzverfahren eröffnet. Es geht heute einzig und alleine darum, dass sie sich eine Alternative erhalten für den Fall, dass Ende Juni nicht davon gesprochen werden kann, dass wir nur eine Delle haben. Wenn sie jetzt nicht den Hebel umlegen, dann fallen Sie in die Ostsee.

TC 10:27:05 (Marc Odebrecht)

Wenn sie jetzt den Hebel umlegen, heißt das nicht, dass die Transferlösung kommt, die entscheiden sie ganz alleine. Nur, wenn sie jetzt nicht den ersten Schritt dazu machen, wir haben jetzt noch zwei Wochen, kommt sie mit Sicherheit nicht.

TC 10:28:25 (Arbeiter I)

..die sie dann nehmen kriegen einen neuen Arbeitsvertrag. Die ganzen Jahre sind flöten und du kriegst weniger Kohle. So sehe ich das.

TC 10:28:38 (Arbeiter I)

Die Meisten sind doch zwischen 40 und 55. Dann sieh mal zu, wie du noch was auf dem Arbeitsmarkt findest.

TC 10:28:50 (Arbeiter II)

Oder du fängst auch an als Callboy an, so wie ich.

TC 10:28:55 (Roland "Knolle" Lindner)

Die Frage ist: Wo?

TC 10:28:58 (Arbeiter III)

Du verkaufst Bockwurst, ich Bier. Mal sehen wer mehr Umsatz macht.

TC 10:29:01 (Roland "Knolle" Lindner)

Das Bier 2,50. Ich werde stinkreich. Die Leute haben doch Geld, als Arbeitslose.

TC 10:29:05 (Arbeiter IV)

Das sind ja Perspektiven.

TC 10:29:10 (Arbeiter I)

Im Prinzip läuft es darauf hinaus, dass sie das irgendwann wieder auf machen und dann kommen sie mit dem Vorschlag: Du kannst hier arbeiten, brauchst aber nicht und du bekommst für so und so viel Geld deinen Arbeitsplatz. So, da geh ich hin für 10 Euro. Jetzt sind es vielleicht 15, 16. Naher bekommst du 10, vielleicht auch nur 7,90. Weiß man ja nicht. Aber wer geht für so einen Hungerlohn, auf deutsch gesagt, in diese Knochenschmiede?

TC 10:29:38 (Roland "Knolle" Lindner)

Ich. Wo soll ich sonst hin? Ist doch so. Machen wir uns doch nichts vor. Ich werde 44.

TC 10:29:46 (Arbeiter III)

"Knolle" du kannst mit deiner Frau Zeitung austragen. Da verdienst du mehr und du hast mehr Freizeit.

TC 10:29:51 (Roland "Knolle" Lindner)

Da hast du auch wieder recht.

TC 10:29:55 (Arbeiter IV)

Und bist morgens an der frischen Luft.

TC 10:29:56 (Arbeiter III)

Bockwurst essen an der Tankstelle...

TC 10:29:58 (Roland "Knolle" Lindner)

Und pünktlich um halb sieben wieder im Bett. (lachen)

TC 10:30:03 (Roland "Knolle" Lindner)

Ja aber ist doch so. Wenn der Laden zu ist und du musst dich auf dem Arbeitsmarkt irgendwo anders bewerben, sind deine Jahre hier auch weg. Also bleibt es sich doch Jacke wie Hose.

TC 10:30:15 (Arbeiter III)

Transfergesellschaft heißt bloß, dass du hier vier oder fünf Monate länger...

TC 10:30:19 (Roland "Knolle" Lindner)

Ja, so kann man seine Arbeitslosenzeit raus ziehen. Und in einem Jahr wird die Krise noch nicht vorbei sein. Aber vielleicht in 1 ½ Jahren.

TC 10:30:21 (Arbeiter III)

"Knolle", dann bist du 46, dann nimmt dich keiner mehr.

TC 10:30:33 (Roland "Knolle" Lindner)

Ich sehe aber jünger aus.

TC 10:30:34 (Arbeiter III)

Ach, du scheiße.

TC 10:30:34 (Arbeiter I)

Dann musst du dich aber mal rasieren.

TC 10:30:39 (Arbeiter)

Wir sind immer die Doofen. Wir denken immer alles wird gut. Und was ist heute? Heute haben wir erfahren, dass wir eigentlich arbeitslos sind.

TC 10:31:27 (Ausbildungsleiter)

Genau! Und die anderen dort hinten hin stellen. Genau!

Im Moment sind noch keine Investoren da. Ihr sollt zum Arbeitsamt, zur Handwerkskammer, zur IHK. euch Termine holen. Die suchen mit euch zusammen neue Firmen, wo ihr eure Lehre beenden könnt. Ich find das toll, wenn sich jeder um einen Arbeitsplatz bemüht. Aber bitte tut mir einen Gefallen, überschlagt jetzt nichts. Und bitte wartet wirklich bis Mitte August, was hier losgeht auf dieser Werft. Und es wäre schade, wenn jeder jetzt sofort einen neuen Ausbildungsvertrag unterschreibt, denn wenn ihr den unterschrieben habt, kommt ihr da nicht so schnell wieder raus.

Wir sind die modernste Werft in Europa. Das kann auch keine Werft sagen, dass man mal an zwei Standorten 17 Schiffe in einem Jahr gebaut hat. Das spricht eigentlich nur für diese Werft und ich denke, es werden auch noch genug Investoren kommen, die diese Werft haben wollen.

TC 10:32:42 (Auszubildender I)

Naja, zwei Monate erst einmal. Und danach weiß man ja auch nicht Bescheid, wie es weiter geht. was dann ist. Das sind ja auch nicht so die großartigen Nachrichten, dass man sich freuen könnte.

TC 10:32:56 (Auszubildender II)

Das ist jetzt die Schweinerei. Vom Prinzip her, du stehst hier, hast hier relativ gut gearbeitet, eigentlich haben sich alle hier angestrengt und dann auf einmal sowas.

TC 10:34:14 (Roland Dreier)

Dann kann keiner mehr sagen, 30 Jahre, 35 Jahre, 40 Jahre im Betrieb. Einer der letzten Betriebe, wo die Leute noch so lange gearbeitet haben. Aber beim Profiling wollen sie uns beibringen, dass ist ja gar nicht mehr gut, heutzutage. In den USA, da wechseln die wohl alle paar Jahre. Da ist es wohl so. Das gehört wohl zum guten Ton dazu. Also das kann ich nicht nachvollziehen. Wenn ich einen hab, der 35 Jahre in ein und dem selben Betrieb ist, dann finde ich das nur gut. Und nicht wenn einer kommt und sich bewirbt, zwei Jahre hier, zwei Jahre da, zwei Jahre hier. Als ich weiß nicht, wenn einer sagt, er war 30 Jahre oder länger in einem Betrieb, würde ich als Personalchef sagen: So lange in einem Betrieb? Der Mann muss gut sein!

TC 10:34:59 (Roland "Knolle" Lindner)

Glaubst du wirklich, dass die Firma keinen neuen Investor kriegt? Das glaube ich nicht. Da wird irgendeiner kommen. Die sitzen schon in den Startlöchern. Aber wie gesagt: umsonst oder für einen Euro, keine Schulden? Und dann nicht für 1200 Mann. Wäre ich Geschäftsmann, würde ich es genauso machen.

TC 10:35:24 (Marc Odebrecht)

Überall wo es um viel Geld geht, gibt es widerstreitende Interessen. Ich vergleiche das immer mit so einer Schlacht und man steht auf so einem Feldherrnhügel und findet eben eine bestimmte Situation vor. Da ist es eben so, dass man recht frühzeitig erkennt, der und der Bereich ist einfach verloren. Und es ist ganz, ganz selten, dass man alles retten kann, ohne dass jemand verliert. Es verliert ja sowieso jemand. Das entscheidende ist, dass es nicht nur um verlorene wirtschaftliche Werte geht, sondern auch immer um persönliche Schicksale.

TC 10:36:12 (Roland Dreier)

Fall nicht runter! Setz dich hin, auf die Knie.

TC 10:36:25 (Enkel)

Aber du sollst mir nicht helfen.

TC 10:36:29 (Roland Dreier)

Aber du sollst ja auch mal alleine. Schön drücken!

TC 10:36:39 (Enkel)

Ich möchte nochmal.

TC 10:36:41 (Roland Dreier)

Ja, ich hab so einen blöden, verrosteten Winkel.

TC 10:36:44 (Enkel)

Gut, oder?

TC 10:36:46 (Roland Deier)

Ach ja, ich habe immer noch Hoffnung, dass es weiter geht. Unter was für Konditionen auch immer, ist doch scheiß egal, aber ich hoffe. Es sollen ja Interessenten da sein. Bloß, da kommen Leute und kaufen die Werft für, was weiß ich wie viele Millionen... Und ich finde das so schäbig, weil die wollen dann an die Löhne. So wie ich. Ich wollte jetzt meine 250 Euro für 35 Jahre Werft kriegen und dann spar ich an so einem Geld? Das ist ja wohl traurig.

TC 10:37:25 (O-Ton Tagesschau)

Hier ist das Erste Deutsche Fernsehen mit der Tagesschau. Guten Abend meine Damen und Herren. In den Wadan Werften werden möglicher Weise bald wieder Schiffe gebaut. Nach der Landesregierung von Mecklenburg-Vorpommern stimmten auch die anderen Gläubiger dem Verkauf der Betriebe an einen russischen Investor zu. Es handelt sich um den früheren Energieminister Yusufov, der 40 Millionen Euro für die Anlagen in Rostock, Warnemünde und Wismar zahlen und etwa die Hälfte der rund 2500 Arbeitsplätze erhalten will.

TC 10:38:00 (O-Ton Tagesschau)

Vitaly Yusufov, der Sohn des neuen Investors, war heute erschienen um die Gläubiger vom Konzept seines Vaters zu überzeugen. Gemeinsam wollen die beiden hochrangigen Gazprom-Manager die Werften weiter führen und zahlen dafür rund 40 Millionen Euro.

TC 10:38:13 (Roland "Knolle" Lindner)

Hinter Gazprom steht Russland. Da sieht man das schon optimistisch. Jetzt fehlt nur noch, dass ich Ende dieser Woche, Anfang nächster Woche einen Brief im Briefkasten hab. "Herr Lindner, kommen Sie mal vorbei." Das wäre das Optimale.

TC 10:38:37 (Roland "Knolle" Lindner)

Ja, heute wird uns die Gewerkschaft wohl informieren, was da Phase ist mit den Verträgen, über unsere neuen Eigener. Schauen wir mal.

TC 10:38:49 (Gewerkschaftler)

Kolleginnen, Kollegen, ihr habt aus der Zeitung erfahren, dass die ersten Arbeitsverträge angeboten worden sind, hier auf die Werft zu gehen. Hier werden solche Arbeitsverträge jetzt ausgeteilt, nach

dem Motto: Vogel friss oder stirb! Du bist ja eine arme Sau! Du bist ja auf Arbeit angewiesen, dann kannst du da unten rechts unterschreiben, oder du bleibst eben weg.

TC 10:39:19 (Roland "Knolle" Lindner)

Klar jeder, dem ein Vertrag angeboten wird, unterschreibt den. Es ist egal welche Bedingungen.

TC 10:39:28 (Arbeiter)

Klar, jeder denkt an sich in dem Moment.

TC 10:39:33 (Roland "Knolle" Lindner)

Jetzt wollen sie 400 Leute erstmal einstellen, in den gesamten Bereichen. Und wenn du dann irgendwann mal ein falsches Wort sagst und die Obrigkeit sagt: Du brauchst hier nicht arbeiten. Es stehen nicht nur 100 vor dem Tor, es stehen sogar 300 vor dem Tor, die nur deinen Job haben wollen. Also musst du nicht nur 40 Stunden arbeiten, du musst in 40 Stunden die Leistung von 50 Stunden bringen. Wenn du das nicht willst, kannst du gehen. Die haben nicht den geringsten Bezug zu uns, zu unserer Firma, zu unserer Tradition. Die waren wirklich jahrelang der Maybach unter den Werften. Auf einmal sind wir hier der letzte Dreck? Das kann nicht sein!

TC 10:40:46 (Erwin Schröder)

Das sind die schöneren Momente der letzten Wochen und Monate. Das ist nun ein bisschen problematisch, weil es nur befristete Arbeitsverträge sind, da machen sich die Kollegen ein bisschen Sorgen.

TC 10:40:58 (Dieter Schumann)

Haben eigentlich auch Leute zwischendurch bei Ihnen angerufen und gesagt, „Erwin, ich kenn dich schon so lange?“

TC 10:41:01 (Erwin Schröder)

In beide Richtungen.

TC 10:41:05 (Dieter Schumann)

In welche Richtung?

TC 10:41:06 (Erwin Schröder)

Bis hin zur Bedrohung. Wenn du mich nicht wieder holst, wirst du schon sehen, was du davon hast und solche Dinger. Das ist manchmal sehr unschön, das muss man mal sagen. Die Leute werden von Woche zu Woche immer aggressiver.

TC 10:41:40 (Roland Dreier)

Alles neu!

TC 10:41:46 (Christian Schröder)

Alles anders!

TC 10:41:48 (Arbeiter II)

Moin!

TC 10:41:49 (Arbeiter III)

Morgen!

TC 10:42:04 (Roland Dreier)

Uns tun ja nur die Leute Leid, die zu Hause sind. Die sitzen jetzt im Ungewissen. Wir wissen nun ja, wie das ist. Wir sind ja nun die Glücklichen. Wir sind jetzt dabei.

TC 10:42:10 (Christian Schröder)

Das ist ja jetzt noch schlimmer.

TC 10:42:12 (Roland Dreier)

Ja, das ist noch schlimmer. Wenn die jetzt hören, die sind jetzt da und ich bin zu Hause. Ich weiß nicht wie ich mich fühlen würde. Du triffst einen in der Stadt und er sagt, morgen geht's los. Und du: Was? Und ich?

TC 10:42:25 (Christian Schröder)

1200 will er einstellen. Also bleiben bloß noch 800 übrig. Das darf man nicht vergessen. 400 sind weg, da bleiben noch 800 übrig.

TC 10:43:20 (Arbeiter)

Das wird ja jetzt erst noch kommen, die ganze Geschichte. Warum der, warum ich nicht? Das hat sich jeder - auf gut Deutsch gesagt - selber zu zuschreiben. Weil wenn man immer seine Arbeit gemacht hat, immer hier war. Du siehst jetzt hier die Eins. Danach werden die Zweier geholt und ich denke, mehr wird das wohl auch nicht werden.

TC 10:43:53 (Roland "Knolle" Lindner)

Jeden morgen um sieben stehe ich auf, gucke in die Zeitung. Ich hab so einen Hals. Dann gehe ich zum Briefkasten, noch nichts drin. Dann bist du vormittags vielleicht unterwegs, kommst mittags nach Hause, guckst wieder in den Briefkasten. Dann gehst du vielleicht nochmal um fünf, sechs noch mal raus. Bei uns kommt ganz unterschiedlich die Post. So wie die Leute wohl Dienst haben, oder wie auch immer. Und dann guckst du abends um fünf nochmal.

TC 10:44:28 (Christian Ratsack)

Ja, da wird es nicht mehr viel geben, mit Schiffbau.

TC 10:44:32 (Dieter Schumann)

Was hat er euch dann empfohlen? Was ist dein Fazit?

TC 10:44:34 (Christian Ratsack)

Er hat uns empfohlen... sprich: Offshore, oder eine Umschulung halt. Was weiß ich. Als Schiffbauer tätig sein, das kannst du nicht mehr. Das gibt's nicht mehr. Dieser Beruf wird aussterben. Da muss an sich eben was anderes überlegen, wie man sich seine Brötchen verdient.

TC 10:45:09 (Roland "Knolle" Lindner)

Moin! Wollen wir mal wieder? Es wird Zeit.

TC 10:46:02 (Roland Dreier)

Jetzt geht's los. Jetzt kommen wir langsam... Ich hab jetzt oben sechs Schweißer drin, die letzte Woche nur einen. Das macht sich schon bemerkbar. Jetzt geht es vorwärts.

TC 10:46:37 (Marc Odebrecht)

Wenn Sie mich nach meiner persönlichen Meinung fragen, das geht eigentlich in alle Richtungen, ob Politik, Wirtschaft, Banken, Mitarbeiter sonst etwas, Ich glaube, es bewegen sich alle immer nur so weit, wie sie gerade müssen. Und keinen Millimeter weiter. Und deswegen werden nicht konsequent alle Fehler abgestellt. Und die nächsten Unfälle sind schon vorprogrammiert. Das liegt, glaube ich, in der Natur des Menschen. Es wird erst dann wirklich angegangen, wenn es eigentlich schon zu spät ist. Weil der Druck vorher nicht groß genug ist. Da kann letztendlich jeder nur sehen, wo er bleibt. Das war schon immer so. Das ist wie im Dschungel. Wer stehen bleibt, der hat verloren.

TC 10:47:42 (Arbeiter)

Für uns hatte das jetzt die Auswirkung, dass unsere Firma komplett insolvent ist. Also die existiert nicht mehr. Und es wurde eine neue Firma gegründet und wir wurden zu anderen Konditionen wieder eingestellt. Für mich persönlich heißt das ich verzichte auf 400€ netto.

TC 10:48:07 (Dieter Schumann)

Und was hast du jetzt so?

TC 10:48:09 (Arbeiter)

Jetzt habe ich etwa zwischen 700 und 800€ bei dem jetzigen Lohn. Vorher hatte ich 1100€.

TC 10:48:18 (Dieter Schumann)

Reicht das?

TC 10:48:20 (Arbeiter)

Das reicht nicht. Am Monatsende muss ich zum Amt gehen und mir Stütze für die Wohnung holen. Ansonsten komme ich nicht über die Runden.

TC 10:48:31 (Dieter Schumann)

Aber so richtig gut fühlt man sich dabei nicht, oder?

TC 10:48:34 (Arbeiter)

Nein. Das ist kein gutes Gefühl, aber ich bin ein Mensch der nicht Zuhause rumsitzen kann, da werde ich zum Terroristen und von daher muss ich damit leben.

TC 10:48:57 (Christian Ratsack)

Alles Scheiße! Was anderes kannst du dazu nicht mehr sagen.

TC 10:49:16 (Marc Odebrecht)

Diese Sicherheit, mit der ich auch aufgewachsen bin: gute Ausbildung, guter Job, läuft schon. Das ist ja alles weg. Was ist heute noch ein sicherer Job? Und deswegen bleibt nur die Fokussierung, meine persönliche Meinung, auf die Familie. Beweglich bleiben. Am Ball bleiben. Und dann kommt man irgendwie durch. Auf Sicht fahren, nennt man sowas.